

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 28

Artikel: Soirée der Kunst
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756408>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nachts 2 Uhr im großen Saal der Ausstellung. Die große Menge ist schon heimgegangen, aber einzelne Gruppen, meistens Künstler, sitzen in verschiedenen Sälen noch beieinander

SOIRÉE DER KUNST

AUFNAHMEN VON G. SCHUH

Die Eröffnung der Picasso-Ausstellung in Paris

Das größte Ereignis dieser Saison ist die Ausstellung des Malers *Picasso*, an der gegen 500 Bilder, ein beträchtlicher Teil des Lebenswerkes des großen Meisters, der Öffentlichkeit, d. h. den Kunstliebhabern, Kunstsammlern und Kunstspekulanten gezeigt werden. Zu der Vernissage der Ausstellung in den weiten Sälen der Galerie Georges Petit waren über 2000 Menschen erschienen; wer etwas auf sich hielt, mußte dabei gewesen sein: Künstler, Politiker, die großen Couturiers und Finanzleute, viele Sammler und Händler, viele Ausländer, darunter amerikanische und schweizerische Liebhaber guter Kunst, — und mehr oder weniger reizvolle Frauen; eine Pariser Zeitschrift glossierte hintendrein boshaft, es sei zu hoffen, daß sich ein anderes Mal auch s c h ö n e Frauen für abstrakte Kunst interessieren würden. «Tenué de soirée de rigueur» stand auf den Einladungskarten und so wogte ein Meer von feierlichen Smokings und Abendtoiletten durch die Bildersäle und um das Champagner-Bufferet, das,

wie berichtet wurde, 40 000 Francs gekostet hatte: Reklamespesen, welche Picassos Kunsthändler auf sich nimmt und die nachher wohl auf die ohnehin enormen Bilderpreise aufgeschlagen werden. Ein Einziger ging im Alltagsrock durch die festliche Menge: Der große alte Kunsthändler Ambroise Vollard, der noch aus den Zeiten Cézannes und Renoirs in die Gegenwart ragt und bei Lebzeiten schon fast zur Legende geworden ist; er ging laut brummend einher, sah sich die Frauen an, als wären es Bilder, sagte hie und da einer Wildfremden ein lobendes Wort, äußerte zu Picassos Werk nur die zwei Worte: «C'est puissant» und schob sich sachte und unbemerkt wieder hinaus. Picasso selbst war zu dieser Veranstaltung, zu diesem riesigen erleuchteten Reklamenfenster seines Werkes — nicht erschienen: er ließ sich durch seine Bilder vertreten.



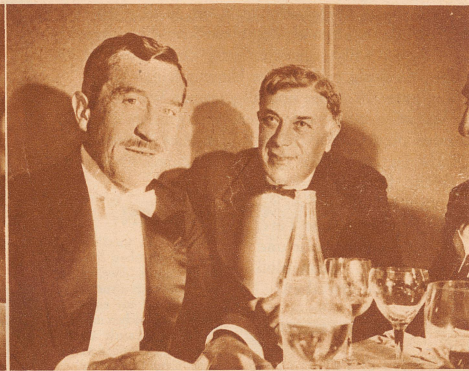
Pablo Picasso

der in Paris naturalisierte Spanier, ist einer der größten Maler der Gegenwart. — Der Eröffnung seiner großen Ausstellung, die zu einem gesellschaftlichen Ereignis ersten Ranges wurde, blieb er selbst fern

unbemerkt wieder hinaus. Picasso selbst war zu dieser Veranstaltung, zu diesem riesigen erleuchteten Reklamenfenster seines Werkes — nicht erschienen: er ließ sich durch seine Bilder vertreten.



Dr. h. c. G. F. Reber, der bekannte Lausanner Sammler



Der surrealistische Maler Georges Braques (rechts) mit dem berühmten amerikanischen Kunstmaler Chester Dale



Drei unter den Zweitausend: Frau Karl Einstein (die Frau des bekannten Kunstkritikers), Fernand Léger (einer der bekanntesten Führer der abstrakten Kunst), Frau Höffmann-Stachelin